

## Schleizer Dreieck 2016

Ebenfalls neu im Kalender des VFV ist der Große Preis der Stadt Schleiz. Viele von uns kennen diese Strecke nicht oder nur als Zuschauer. So auch Bernd und ich. Als wir uns mit unseren Frauen am Donnerstag, den 21.7. um 16 Uhr auf den 370 km langen Weg machen, bin ich erstmal platt von den vergangenen zwei Wochen und den letzten Stunden der Abreise. Aber das ist eine andere Geschichte (siehe Bericht: Mast und Schotbruch)

Auf der A5 Richtung Kassel gibt es zähfließenden Verkehr und einige Staus. Nach einem Fahrerwechsel mit Bernd erreichen wir abends um 21 Uhr das Fahrerlager am Schleizer Dreieck.

Robert, Anita, Uwe und sein Sohn Marlon halten uns einen Platz frei (mit Messern und Macheten) und nach dem Aufbau sitzen wir noch eine Zeit beisammen und hoffen, dass sich die ganze Arbeit der letzten 3 Wochen gelohnt hat.

Freitagmorgens ist technische Abnahme und Fahrerbesprechung angesagt. Anschließend gehe ich am Kindergarten vorbei Richtung WC und stimme das Lied an: "Hör auf de Muddi!" und prompt antwortet mir ein Kind durch den Zaun: "Muddi is nich da!"

Um 11 Uhr sind Bernd und ich dran zum freien Training. Wird der Rahmen halten? Wie verhält sich das Fahrwerk? Von 25 mm auf 11 mm Nachlauf und den ganzen Korrekturen? Schauen wir mal.

Bedacht drehen wir die ersten Runden. Das Gespann erkenne ich nicht wieder. Viel weniger Lenkkräfte sind erforderlich, dabei ein guter Geradeauslauf aber etwas empfindlicher auf Bernds Gewichtsverlagerungen. Super Streckenverlauf! Da braucht man an einigen Stellen Eier in der Hose. Die Seuberts auf der Weslake gasen hier mächtig an und sind die schnellsten. Zurück im Fahrerlager sind Bernd und ich überglücklich, alles bestens, nur wir brauchen mehr Übung auf dieser Strecke.

Da wir für den Rest des Tages Freizeit haben erkunden wir das Fahrerlager und die Fressmeile. Hier hat sich die Region schwer ins Zeug gelegt. Ein tolles Catering-Zelt mit guter Auswahl an Essen und Trinken nebst Eisstand. Der Weg zu den Tribünen ist gesäumt von Fressständen und Bierbuden. Alles Bestens sagen sogar unsere Mädels! Wo ist denn nur der Handtaschenstand?

Abends treffen wir am Festzelt die beiden Q-Treiber Thomas und Petra. Da plaudere ich mit Thomas über alte Zeiten, wilde Feten, Motorräder und Hardrock.

Ja, das waren noch Zeiten als wir noch Fett mit U geschrieben haben!!!

Samstag früh um 7 gibt es einen Kaffee und eine Stunde später stehen Bernd und ich in den Startlöchern für unser Pflichttraining. Die Strecke ist einfach der Hammer! Wir kommen gut durch. Fahrwerk und Motor super, nur meine Kupplungshand lässt zu wünschen übrig.

Da unser 1. Wertungslauf schon kurz vor Mittag ansteht, gibt es erstmal eine kleine Brotzeit. Mit Grillfleisch im Ranzen fährt es sich nicht so gut. Das verschieben wir auf den Nachmittag.

Der 1. Wertungslauf beginnt für uns aus der 11. Startreihe. Neben uns steht Bernd und Conny mit der Z13, vor uns Robert und Anita. Die Startflagge fällt und Robert vor mir kommt nicht richtig weg! Ich will links vorbei, doch die Lücke ist schon zu. Also zurückstecken bis sich der Pulk einigermaßen verteilt. Wir bilden das Schlusslicht einer 6er Gruppe und bleiben dran. Nach 3 Runden überholt uns Thilo Wotzka! Das kann doch nicht sein?! Unmöglich, nach 3 Runden überrundet zu werden. Da fällt mir ein, dass Thilo wegen eines Schalthebelbruchs im Training aus der letzten Reihe starten musste. Erst kurz vor Ende des Laufs überholen uns die Seuberts. Wie eine Katze bewegt sich Gernar in dem Weslake Boot. Dann kommen auch bald Christoph und Beate. Die beiden brauchen eigentlich kein Seitenwagenrad; das (Not)Rad ist eh ständig in der Luft.

Zurück im Fahrerlager ist der Blick zuerst auf den Kühlschrank gerichtet, dann auf unser Fahrwerk. Alles in Butter! Was ist bei Robert? "Der Motor lief nur noch auf einem Zylinder!"

Nach der Mittagspause finden Taxifahrten mit Autos und Gespannen auf der Rennstrecke statt. Vroni meldet sich als Beifahrerin. Natürlich sitzen wir auf der Tribüne und wollen das sehen. Jaaa, da erwischt Vroni gleich das richtige Gespann von Uli Seubert. Jetzt hat sie keine Zeit mehr zu winken. Als nächstes krabbelt Vroni zu Klaus Baumgärtner ins Boot. Auch hier geht es trotz Regen mächtig zur Sache. Ihr letzter Törn in einem Opel Kadett ist dann schon eher langweilig. Aber jetzt hat sie wenigstens die Hände frei zum Winken.

Zurück im Zelt ist Vroni ganz aus dem Häuschen. "Das war Hammeer!"

Jetzt wird gegrillt und geillt. Nur bei Nau's regt sich der Schraubenschlüssel. Ein Motorwechsel steht an.

Abends sitzen wir noch mit unserem Clan vor dem Catering Zelt und klönen und lassen den Tag gemütlich ausklingen. Oh, wenn man sich die Witze und Sprüche

alle nur merken könnte!

Der Sonntagmorgen beginnt wie immer mit einer MoWaLa. Also Abhilfe schaffen und nach einem kleinen Frühstück und Tass Kaff geht's gleich in die Kombi. Nach den Dehnübungen im Kombi könnte man sich grad wieder hinlegen. Aber nix gibt's. Ab geht's auf die Rennbahn zum letzten Lauf.

Startreihe 11. Robert vor uns, Bernd und Conny neben uns, wie gehabt und ab geht's durch die Mitte. Robert vor uns kommt gut weg. Nach einigem Getümmel in der ersten Runde steht ein verunfalltes Gespann an der Strecke. Die Z76 hat sich überschlagen, das tut weh. Bei uns läuft alles glatt und wir kommen ins Ziel. Zurück im Fahrerlager warten wir auf Robert und Anita. Es dauert einige Zeit bis die beiden mit Motorschaden zurück sind.

Nach dem Abbauen geht's dann noch zur Siegerehrung. Platz 3 das Gespann von Jürgen Tiedje, auf Platz 2 Die beiden Seuberts und auf Platz 1 Fett/Riebel.

Euer HH

